Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-730679-p0001-0

Xg. 34.
132.

Kurtze vnd Eigentliche Beschreibung/

Deß Heylsamen Brunnen vnd Wildbads/ in deß H. Römischen Reichs Statt Weissenburg am Norggaw entspringent:

Vnd

Von dreyer berümbter Stätt Ordinariis vnd hierzu beschriebenen Medicis:

Als

D. Ioachimo Camerario Norimbergensi:
D. Alberto Menzelio Prof. Ingolstadiensi:
Vnd dann hieunten benanten Authore:

Probirt.

Darinnen

Von dessen Natur/ Eigenschafft/ Würckung/ rechtmessigen Gebrauch/ vnd denen Kranckheiten/ in welchen es nützlichen kan angewandt werden/ gehandelt würdt: Neben angezogenen Exempeln vnd Observationibus, welche die erfahrung an Tag gebracht.

Durch

Iohannem Rosam, Philosophiæ & Medicinæ Doctorem, vnd der Churf. Pfaltz Statt Amberg bestelten Medicum, auff ersuchen/ vnd vorhergangene vereinigung/ verfasset.

ANNO M DC XIII.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle

Den Ehrnvesten/Fürsich-tigen/ Ersamen vnd wolweisen Herrn Burgermeistern vnd Rath/ deß H. Reichs Statt Weissenburg am Norggaw ꝛc. Meinen günstigen lieben Herren vnd Freunden.

EHrneveste Fürsichtige/Ersame vnd Wolweise Herrn Burgermeister vnd Rath/ E. E. F. W. seind meine bereit willige Dienst jederzeit bevor/ Günstige liebe Herren vnd Freund/ Hiebey haben dieselben die Deduction, das Wildbad betreffent/ vnd von Herrn Doctor Rosa verfertigt/ wiederumb zuempfahen/ welche dann gleicher gestalt/ als Herr D. Menzelius, ich auch für mein Person thue approbirn. Hiemit dieselben deß Allmächtigen Schutz vnd Obhalt/ trewlich bevehlende. Geben Nürmberg den 10. Februarii Anno 1613.

E. E. F. W.

Dienstbereitwilliger

Joachimus Camerarius D.

ACuratam hanc, & eruditam Thermarum VVeissenburgensium descriptionem, â Clariss. Viro Dn. Ioanne Rosa, Philosophiæ & Medicinæ Doctore peritissimo, nec non Palatino-Electoratus Civitatis Ambergensis Physico ordinario &c. pronuper concinnatam, vidi, legique; quam proindè non solum typis & luce publica dignissimam, sed & lectu tum jucundissimam, tum omnibus iis pernecessariam arbitror, quorum valetudo harum Aquarum usum exigit. Actum Ingolstadii die 11. Mensis Ianuarii Anno 1613.

Albertus Menzelius Med. D. & Professor ordinarius ibidem.

Von

Von dem Ort/ Vrsprung/ vnd Quellen dieses heylsamen Brunnens/ auch beneben deß Bades gelegenheit.

Das erste Capitel.

DIeser Heylsame Bruñen/ entspringet in der Käyserlichen freyen Reichsstatt Weissenburg am Norggaw/ nahe an derselben alten Stattmaur/ mit einem gedöß oder geringen rauschen/ vnd thut von Mitternacht her quellen/ ist ein kaltes/ schön/ helles Wasser/ am Geschmach was räß/ an sich ziegent/ vnd kupfferohnent/ sonderlichen bey hellem Wetter/ vnd heytern Himmel/ nicht anderst als wann es in Kupffern Gefäßen eine zeitlang ge-

ſtanden (dahero es auch wol mit gutem rechten ein Sauerbrunnen könte titulirt vnd genennet werden) iſt aber recht wol vnd anmütig zu trincken. Vnd ſo es vnauffgerürt bleibet / ſo leſt ſolches Waſſer ſich obenher mit einem blawen Dunſt beloffen anſehen / dariñen grawe vnd rothe Steinlein vffwallen / welche doch / ſo man ſie recht anſihet vnnd betrachtet / nichts anderſt dann ein Lätten mit einem zuſamen gefloßnen vnd coagulirten Ocher oder Berggell vereiniget / welcher Ocher auch allenthalben an denen ortten vnd Canaln / da das Waſſer außflüſſet / ſich ſehr vnd dück anleget: Vnd iſt dieſer Brunnen mit einem ſteinern gewölbten Gehäus / (vber deſſen Thür dieſe Jahrzahl 1 5 3 ∧. zu welcher zeit es vngezweiffelt erbawet worden / geſehen wurd) wol verwahret vnnd ſauber eingefaſſet / in deſſen höhe von den vffſteigenden Spiritualiſchen Dämpffen ein coagulirte Salniteriſche materia, gleich wie kleine Eyßzapffen / ſtetigs gefunden wird.

wird. Vnd thut man diesen Brunnen/ damit er in seinem werth desto reiner vnd krefftiger verbleiben mag/ stetigs versperret halten/ vnd seinen außlauff vnd vberfall in einem Kasten zum gebrauch auffhalten. Nahe bey diesem Kasten/ werden drey vnterschiedliche eingemauerte Küpfferne grosse Kessel gehalten/darinnen das Wasser zum täglichen gebrauch abgewermet würd/ in denen auch stetigs weißgrawlichte harte Stein gefunden werden/ so sich allenthalben hart darinnen anlegen/ vnd gleichsamb anwachsen/ auch von vielen Leuten vnd Badgästen zu vnterschiedlichen Affecten, sonderlichen so außdrücknen vnd reinigen vonnöten/gebraucht werden.

Gegen dem Brunnen vber/ohngefehr bey 4. oder 5. schritten/ stehet ein langes viereckigtes grosses Hauß/ darinnen alle ankommende Gäste/ Mañs vnd Weibs Personen/nach Stand vnd würthen)vnterschiedlich baden können/ mit etlichen sehr bequemen Cämmern

vnd Gemächern deßwegen vnterschieden/ vnd mit vielen Wannen/vnd zugehörigen Brettern/dieselbe gantz zu bedecken/auch andern nothwendigen Gefässen nach notturfft versehen / daran die Jahrzahl / 1538. (zu welcher zeit / nemblich ein Jahr langsamer / als das Brunnengehäuß / es ohne zweiffel erbawet)eingehawen gefunden wird. Bey vnd vmb das Bad vmb vnd vmb/ sonderlichen gegen der Stadt hinauff / vnd von dannen in allen Gassen / werden nach notturfft bequeme Losament von Stuben vnd Kammern gefunden / darinnen die frembden ankommenden Badgäste in wehrendem Gebrauch des Bades / sich bequem auffhalten / vnnd des Bades gebührlichen abwarten können. Vnd ist an diesem Ort von Victualien , als gutem Brodt / Fleisch / Fisch/ vnnd andern zur Schnabelweid gehörig / neben einem gerechten Nacker Rhein vnd andere Wein / ein notturfft vmb billichen werth zu finden/ auch zum

spatzies

spaßieren vnd des Leibs bewegung/ von Gärtten/ Awen/ Wyßmathen/ vnd dergleichen/ eine außbündige schöne Gelegenheit zu haben. Zu deme ist es der Strassen halben also beschaffen/ daß ohne sonderbare befühlung man dazu vnd davon rayſen kan/ wie dann durch gemelte Statt Weissenburg/ ein fürnehme Land- vnd Creutzstraß/ als von Nürmberg auff Augspurg/ vnd von dem Francken Land in Bayern/ vnd also hingegen widerumb gehet/ vnd täglichen getrieben wird: Auch ist die Altmühl nechst gelegen/ in erholung vnterschiedlichen Victualien wol zu genieſſen.

Von dem Gehalt dieses Wassers/vnd was für Mineren solches führen thut.

Das ander Capitel.

DIeweil dieses Wasser bey vielen vndencklichen Jahren hero in Gebrauch gewesen (dann kein Mann in der Stadt dessen Anfang gedencken mag / wie zum theil auch oberwehnte Jahrzahlen am Brunnen vnd Badgehäuß außweisen) so hat man doch von dessen Gehalt vnd in sich führenden Mineren nicht viel wissen können/sondern ist bißhero in der blossen erfahrung / daß es nemblichen etwas bey Kranckheiten thue vnd wircke / bestanden. Damit man aber zu dessen rechten natürlichen Grund gelangen/ vnd was es doch in sich helt / eine Wissenschafft haben möge/ haben drey Doctores Medici, welche durch einen Ehrsamen vnd Wolweisen Rath/der Reichsstat Weissen-

senburg/auff vielfaltiges anhalten etlich fürnehme benachbarten vnd anderer guter Leut/ von vnterschiedlichen Stätten hierzu ersuchet vnd beschrieben worden/ solches sampt allen in sich haltendē Corporalischen Materien zur Prob genommen/ auch eines vnd das ander/ auff viel vnd mancherley art vnd weiß/ wie solche von vielen gelerten Naturkündigern/ sonderlich aber von dem fürtrefflichen Medico vnd weitberühmbten Chymico Hermetico, D. Andrea Libavio, in seinen Büchern de judicio aquarum mineralium, gewiesen vnd an die hand geben werden/ fleissig probirt: Vnd hat sich durch embsige Nachforschung befunden/ daß dieses Wasser/ Scaturigo verè mineralis, oder ein wildes Mineralisch Wasser/ vñ vielmehr ein Spiritualisch/ oder vō geistlichen subtiliteten des Kupffers/ Eysens/ salniters vñ Ochers oder Berggells/ zusamen temperites/ vñ mit der substantz des wassers vereinigtes wesen sey/ darunter gleichwol dz kupffer

neben

neben dem Salniter (welcher sich sampt dem Ochra in der Prob Corporalisch / augscheinlich / vnd greifflich herfür gethan vnd erwiesen) den vorzug vor den andern habe. Vnd weiln auch in Eysen vnnd Kupffer der Vitriol Geist gemeiniglichen vberflüssig / als ist kein zweiffel / daß solcher durch gute observation auch hiebey sich wird spüren / vnd in seinem effectu vngezweiffelt vermercken lassen.

Von

Von dieses wilden Wassers vnd desselben ansehnlichen mitvereinigten Mineren, Natur/ Eigenschafft/vnd Wirckung inn gemein.

Das dritte Capitel.

WJe nun auß mancherley vnnd vielen Gewächssen vnd Kräutern/ deroselbē Blumen/ Blettern/ Samen/ Wurtzeln/ Früchten/ Rinden/Holtz/Säfften/Hartz: Item/ Von allerhand Thieren / deroselben Horn/ Augen/ Hirnschalen/ Haarn/ Ingeweiden/Schmaltz/Marck/vnnd dergleichen/durch dero künstlichen/vnd nach anweisung der Natur/recht vnnd ordentlichen Bereitung vnd Vermischung/sonderbare/viel vnd mancherley Artzneyen / wie allen gelärten Philosophis bewust /zu Erholung der verderbten / vnnd Erhaltung der angebornen Gesundheit / bereitet werden: Also vnd nicht weniger werden auch auß den Mi-

ncra-

neralischen / so in vnd vnter der Erden jhr Gewächß vnd Geburt haben / nicht allein viel nottürfftige heylsame Artzeneyen / sondern auch andere vnendbarliche Mittel / durch Menschenkunst bereitet / welche wunderbare vnd vnterschiedliche Würckung / an vnterschiedlichen Creaturen verbringen vnnd erweisen: Vnd daß wir dessen nur das allgemeine Büchssenpulver zu einem Exempel nemen: Dises wird aus Salniter / Schwefel vnd Kohlen bereitet / vnd durch dero Stück gebührliche Vermischung / vnd ordentliche Zusammensetzung / erlanget es so wunderbare Würckung / daß es nach seinen vnterschiedlichen vnnd gemäßnen Gebrauch / anzündet vñ leschet / eröffnet vnd stopffet / Ja tod vnd lebendig machet. Wann nun solche ansehnliche vnd statliche Artzneyen / menschliche Kunst / durch vnterschiedlicher Mittel Vermischung vnd Bereitung zu wegen bringen kan: Also vnnd vielmehr werden durch die Natur / welcher die

Kunst

Kunst nur nachaffen thut / viel bessere / krefftigere / vnd durchdringende Artzeneyen / durch rechtschaffene vnerforschliche Spagyrische præparation vnnd Vermischung der Mineren erzeuget / dessen einig vnd allein die Mineralische Wasser / durch jhre mannigfaltige vnd wunderbare Wirckung gnugsam Zeugnuß geben / vnd sonderlichen dieses das Weissenburgische. Dann wann wir obgedachtes sein Gehalt vnd Mixtur recht betrachten vnd ansehen / so befindet sich zwar das Ocher oder Berggell / an seinen Würden vnd Kräfften am geringsten: Doch schreibet der alte Lehrer Dioscorides lib. 5. De Re medica, capite 68. davon also: Ochræ vis est astringere, crodere, collectiones & tubercula dissipare. Excrescentia in carne reprimit, cava cum cerato explet, & articulorum tophos comminuit. Das ist: Des Ochers oder Berggells Krafft vnd Eigenschafft ist / zusammen zu ziehen / auffzuetzen / Geschwülsten vnd andere

dere Versamblungen zuzertheilen. Es nimbt aber auch wegk vñ helt zu ruck das faule Fleisch/ vnd mit gebürlichen Pflastern vermischet/ macht es Fleisch wachssen / vnd verzehret harte Knotten vnnd Schmielen an den Gliedmassen.

Hingegen ist der Edle Salniter / so wol in quãtitate als qualitate desto fürtrefflicher/ dieweiln sonderlichen hie ein wahrer/ vñ von Natur præpariter Niter vermercket würd/ dessen Galenus lib. 9. Simplicium medicamentorum also gedencket: Dictum autem est paulò antè, in medio aphronitri & salis, facultatem nitri consistere. Cæterùm ustum propriùs ad aphronitrum accedit, utpote ex ustione tenuiùs redditum. Desiccat itaq; & digerit, & si intra corpus sumatur, secat & extenuat crassos & lentos succos, multò potentius quàm Sal. Daß er nemblich außdruckne/ ablöse vnd zertheile / vnnd so er inwendig in den Leib gebraucht vñ eingenommen wird / daß er ein sonderliche

che Krafft habe/zähen vñ groben schleim dünn vnd flüssig zu machen / viel besser vnd kräfftiger als das Saltz. Dannenhero auch der alte hochberühmbte Medicus, Alexander Trallianus, Pillen bereitet hat / so er Pilulas de nitro nennet/ dieweil der Niter darein kompt / welche auch noch heutiges tags im Gebrauch seyn / vnd von den gelerten Medicis mit grosser frucht angewendet werden / den groben / zähen vnnd Phlegmatischen Schleim außzuführen / vnd den kalten starrenden Nerven dadurch hülff zu thun/ deßwegen denn solche in schweren widerspengstigen Hauptkranckheiten / als zum Freyß / Gliedersucht / Gicht / Hüfftwehe / Schwindel / vnd dergleichen / sehr dienstlichen. Vber das so wird der Niter auch gebraucht / abzuledigen/zu erwärmen: Item / zu dem blöden Gesicht / zum Koder vnd Schleim auff der Brust/Magen/Därmen/dannenhero er auch in dem Grimmen gelobet wird. Was er in der leidigen Breu-

ne/ hitzigen Fiebern / vnd Vngerischen Kranckheit/ für ansehnliche Würckung vermag/ bezeugen die præparirten Salniter Zeltlein/ so von den Medicis Chymicis Anodynum minerale oder Sal prunellę genant/ vnd von dem Iosepho Quercetano in suo pestis Alexicaco vber die massen hoch/ wegen der vielfeltigen Erfahrung/ gerühmet werden. Der fürtreffliche Philosophus Aristoteles schreibet / daß der Pfull Ascania sehr Nitrosisch / vnd deßwegen zur Seuberung der Kleider dienstlichen seye / welche / wann sie lang darinnen ligen / vntersincken : Eben daß / daß er nemblichen reiniget / verrichtet er auch in den menschlichen Cörpern/ welches auch die Soldaten wissen / so offtmals den Leib mit Büchssenpuluer purgiren, welches diese Krafft von dem Salniter hat.

Nun folget in der Betrachtung dieser Mixtur, das Kupffer / so hierinnen nur Spiritualisch sich herfür thut / dessen fürnembste Tugenden seyen/ zusammen

men zu ziehen/ zu etzen/ Geschwer zu hei-
len/vnd wird offt vnd viel zu den Augen
Artzeneyen angewandt/ welche von den
Medicis Collyria genant werden.

Vnd endlichen ist das Eysen/dess-
sen/ der proportion nach/ vnter der
Mixtur vorgedachter Mineren etwas/
aber doch wenig sich vermercken lassen:
Deme eignet Ioh. Guinterius Ander-
nacus nachfolgende Würckung zu/ da
er de medicina veteri & nova com-
ment: secundi Dialogo 5. also schrei-
bet: Ferrum extenuat, siccat, resol-
vit: Scobs ipsius candens vino & aqua
extincta, stomachi imbecillitati, cæ-
liacis, diisentericis, lienisq; abscessui
auxiliatur: Profluvio urinæ, men-
struorumq; & sputo sanguinis, aqua
cui ferrum candens intingitur, potu
conducit: Das ist: Das Eisen macht
dünn vnd subtil/ drucknet vnd zertreibet:
Dessen gefeiltes Pulver glůend ge-
macht/ dann mit Wasser vnd Wein ab-
gelescht/ hilfft dem blöden vñ vndauliche

Magen / auch des Miltzes Gebrechen / vnd vertreibet die Ruhr / vnd allerhand Bauchflüß: Das Wasser / darinnen glüend Eysen abgelescht worden / getruncken / ist gut den jenigē / so den Harnt nicht halten können / auch denen so Blut außspeyen / vnnd den Weibspersonen / so jhre Monatzeit vberflüssig haben.

Dieses wilde Wasser / hat nun dieser jetzt erzehlten Mineren Krafft / Tugenden vnd Würckungen / durch deroselben wunderbare Corporalisch vnnd Spiritualischer Weiß / Vermischung vnd Vereinigung / viel stärcker vnnd kräfftiger / als die Mineralien für sich selbsten: Sonderlichen aber / dieweiln obgedachte Mineren, als der Niter / Ocher / das Kupffer vnd Eysen / alle druckner vnd hitziger Natur seyn / in dem andern vnnd schier dritten Grad / außgenommen den Ocher / welcher neben seiner Drücknung kühl ist inn dem ersten Grad: Also erwärmet / erhitzet vnnd drucknet dises Wasser durch sein Krafft

vnd

vnd Eigenschafft/ (potentiâ non actu) gar sehr / nicht anderst alß der Wein / welcher ob er schon kalt actu, doch bezeuget die Erfahrung bey jederman der jhn gebraucht/ daß er in seiner Würckung/ potentiâ, hitzig.

Darnach / quoad secundas qualitates, hat es sonderbare Kräfften durchzudringen/ zu zertheilen/ abzulösen/ dün vnd subtil zu machen / auffzuetzen / außzutreiben / schlüpfferig machen / zu saubern / zu eröffnen / außzuziehen / zuzuhetlen / zu erweichen / den Schweiß vnnd Harm zu treiben / schmertzen zu stillen / vnnd dergleichen : In vnterschiednen vnd widerwertigen Naturen vnd Gebrechen / erweiset dieses Wasser vnterschiedne vnnd widerwertige Würckungen / bey einen eröffnet es / bey den andern stopffet es.

Vnnd so viel von dieses Wassers vnd dessen in sich haltenden Mineren, Natur / Eigenschafft / vnd Würckung nur in gemein : In jetzo folgenden Ca-

 pitel/

pitel / wollen wir von seiner Würckung inn sonderbaren Kranckheiten schreiben / vnd beneben etliche Exempel vnnd Observationes mit anhengen.

Von dises Mineralischen Wassers Krafft vñ Würckung insonderheit / mit etlich angehefften Observationibus vnd Exempeln.

Das vierdte Capitel.

DAß seinen Früchten wird sich dieses heylsame Wasser noch baß zu erkennen geben. Ein berühmbter Medicus leßt sich in seinen Schrifften verlauten / daß die Mineralischen Bäder besser nicht / alß aus jrem effectu vnnd augenscheinlichen Wirckungen können

können geurtheilet vnd erkant werden / vnnd zu behauptung dessen / nimmet er dieses Gleichnuß: Dann wie schier vnmüglich ist / von einem Baum zu vrtheilen / waserley Frucht er trage / biß vnnd so lang man solche seine Früchte daran sihet vnd versuchet: Also sey auch von der heylsamen vnd Mineralischen Bäder vnnd Wasser Natur wenig zu halten oder zu schliessen / man erfahre / sehe / vnnd empfinde dann zuvor solcher sonderbare nützliche Würckungen / vnd schliesse hernach â posteriori ad priùs.

Vnd ist nicht ohne / daß eben deßwegen / dieses Wasser bey vndencklichen Jahren hero / von vielen gebrauchet vnnd gelobet / aber auch von etlichen / wegen Mißbrauchs (davon etwas oben in dem andern Capitel angedeutet) getadelt worden. Darumben ist hierinnen des Hochgelerten Herrn Pet. Andr. Matthioli Vrtheil / wol in acht zu nehmen / da er inn seinem Opusculo de Simplic. medicamen-

torum facult: ſecundum locos & genera, cap. 14. alſo ſaget: Medicamentorum omnium notitia duobus artis medicæ fundamentis obtinetur, nempe RATIONE ET EXPERIENTIA. Atqui ſine experimento eorum vires haud rectè cognoſci poſſunt, namq; plerunq; illud dictitat ratio, cui non aſtipulatur experimentum. Contra verò id experimentum ſæpè oſtendit, cui ratio non conſentit. Hæc itaq; ſunt utraq; conjungenda quantum licet, & quæ ratione inventa ſunt, tum ſenſu, tum experimento ſunt probanda, atq; eo quidem aſſentiente, comprobanda. Contra item eorũ, quæ experimento ſunt inventa, quærenda ratio eſt, quam ſi aſſequamur, tunc demum nullo interjecto ſcrupulo extollendum medicamentum eſt: Sin autem ratio ſubterfugiat, aut etiam reluctetur, ſuſpectum ſanè id redditur. Dieſe des Hocherfahrnen Matthioli Lehr/ wann ſie hiebey in acht genommen wird/

wird / so kan desto weniger geirret werden. Vnd wie nun in dem andern vnd dritten Capitel allein Ratione oder mit Vernunfft nachgeforschet worden: Also sol in diesem Capitel beydes zusammen gefüget werden / der vngezweiffelten Hoffnung / wann sich solches also vereiniget befindet / es werde kein Verstendiger auffstehen vnd sagen / daß dieses Wasser / ein allgemeines Kochwasser sey.

Wie nun die Gliedmassen deß Menschlichen Cörpers in gemein / in die eussere vnd innere außgetheilet werden: Also wöllen wir auch erstlich von denen Kranckheiten schreiben / so die eusserlichen Gliedmassen beleidigen. Demnach erscheinet aus erwägung vnd betrachtung oberwehnten Mineren / daß dieses Wasser ein Herrlich vnd köstlich gut Glieder vnd Nervenwasser seye / vnd dienet außbündig zur milderung deß Schmertzen deß Zipperleins / wieder das

Giecht / Reissen / Zittern / Spannen / Starren / Krampff vnnd entschlaffen der Glieder vnd Nerven / Contractur, vnd Hüfftwehe. Item es heylet auch sehr wol alle böse / vnreine Krätz vnnd Malacey / Flechten / Zittermäler / böse Geschwär / offne Schäden Jung vnnd alt / auffgebrochene Schenckel vom Rotlauff / vom Frost oder Brand / geschwolne vnd auffgedoste Oelschenckel / vnnd benimmet solchen Schäden alle Vnreinigkeit / auch das wilde Fleisch / vnd verzehret alle eusserliche Geschwulsten / so von den Medicis Oedemata & Schirri genant werden. Alle Exempel / zuerzehlen / ist wegen der menge vnmüglichen / Doch sollen etliche vnlaugbare vnd gewisse angezogen werden.

Ein fürnemer vom Adel / Fürstlicher Pfaltzgräfischer Rath / ist etlich Jahr mit dem Zipperlein behafft gewesen / solcher massen / daß er von solchem leidigen Gast / je in einem Jahr gemeiniglichen 2. mahl auch öffter darnider geworffen

geworffen worden/also daß er selten vnter 4. 5. oder 6. Wochen wider auffstehen vnd seinen schweren obligenden Geschäfften abwarten können. Dieser hat Anno 1611. auff anmahnen guter Leut/ auch gehabten eingezogenen Rath gelärter Medicorum, dieses Bad besucht/ vnd embsig mit gebürlicher diæt gebrauchet/ vñ dadurch so viel zu wegen bracht/ daß er von gedachter zeit/ biß wieder in den Früling deß lauffenden 1612. Jars/ nicht eine stund von dem Zipperlein/ oder sonst anderen Kranckheiten (dem Allmächtigen ist darumb Danck zusagen) were beleidiget oder angetastet worden: Deßwegen er auch in diesem Früling solches Bad wieder besuchet/ vnd zuverhütung gebraucht hat.

Herr Johan. B. Pfarrherr in Bießw. ist nach viel erlittenem Darmgicht/ auch außgestandenen hefftigen Schmertzen deß Steins/ vor Jahren in eine hefftige Lähme (wie in der gleichen Kranckheit zum öfftern

geschicht)

geschicht) aller Gliedmassen gerathen/ auch also / daß er aller deroselben bewegung gantz vnnd gar beraubet worden: Dieser hat dieses Bad auff etliche Tag gebraucht/vnd dadurch so viel erlanget/ daß er aller seiner Glieder nach wunsch nicht allein mächtig/ sondern auch von dem Lendenstein erlediget worden/ deßwegen dann gedachter Pfarrer / als sein loser Gast / von newen anklopffen wollen/dieses Bad in diesem 1612. Jar/wieder mit grossem Nutz besucht vnnd gebraucht / auch mir solches selbsten mit vielen vnd wunderbaren Vmbständen erzehlet.

Ein Fürstlicher Conterfeyer/ Barthol. F. von Dreßden bürtig / hat sich gantz Paralytisch vnd Glechtbrüchtig/ mit hefftigen zittern Händ vnnd Füsse/ also daß er seinem Beruff deßwegen nit fürstehen können / in dieses Bad begeben / vnnd darinnen in wenig Tagen / durch Gottes Segen / so viel zu wegen gebracht/ daß er noch vor seinem ab vnd wegkrei-

wegkreisen/ ein Prob mit mahlen erwiesen/ so jhme zuvor vnmüglich gewesen.

Leonh: S. Burger vnd deß Raths in Weissenburg/ hat wegen erliedtenem Hüfft vnd Lendenwehe an den Schenckeln gar nimmer fortkommen/ vnd sich deroselben gebrauchen können. Dieser badet nur vier Tag/ vnnd erlanget seine vorige Gesundtheit/ welches er/ als noch lebent/ selbsten hoch gerühmet/ vnd dem lieben Gott gedancket.

Sebastian Erbssen Tochter/ noch ein ledige Diern/ bey 19. Jahren alt/ die ist an beyden Schenckeln/ von den Fussolen biß an die Gürtel also Giechtbrüchtig gewesen/ daß sie solche im geringsten nit bewegen oder etwas fühlen können/ anderst nicht/ als wann sie todt weren/ vnd hatte darbey verstopffung jhrer Monatsreinigung: Diese wird durch jhre Mutter/ als ein arme vnvermögliche Fraw/ in das Bad geführet. Als sie nun ankomment ermahnet worden/ daß sie mit Rath eines verstendigen

Medici

Medici baden vnd einsitzen solte / damit der Leib zuvor zum baden sonderlichen bereittet wurde / hat sie jhr Armuth vnd Vnvermögen fürgewendet. Solches vnd sonderlichen deß Armen vnnd noch so jungen Menschen betrübtes Elend / ward ohngefehr bey dem Hoch- vnnd Wolgebornen Herrn / Herrn Gottfriden / Graven zu Oettingen (als welcher da zu gleich neben seiner Gemahlin sich auch deß Bads mit gutem Nutz gebrauchet) angebracht. Hochgedachter Herr Graff / thut aus sonderbaren Christlichen Mitleiden / sich deß armen Menschen erbarmen / vnnd sich gegen mir gnedig erbieten / Wann ich mich deß armen Menschen werde annehmen / so woll er allen auffgewanten Vnkosten in der Apotecken bezalen / welches dann auch geschehen. Als ich nun gedachten armen Menschen erstlichen gebürende Artzeneyen beybracht / so kamen viel vnd grosse Würmer von jhr / vnnd hteß sie hernach baden: Als sie nun durch jhre

Mutter

Mutter 7. Tag in vnd aus dem Bad/ meinem befehl nach/ getragen worden/ vermerckte ich auß etlichen vmbstenden/ daß noch eine materia turgens verhanden/ welche durch das baden erweichet vnd auffgetrieben/ aber wegen verhinderung nicht fort getrieben: Thate demnach der Natur mit einer purgierenden Artzeney wieder zu hülff kommen/ vnd nach dessen guter Wirckung vnnd Verrichtung/ hieß ich das Mensch wieder einsitzen: Vnd in deme sie wieder 2. Tag gebadet/ so ereignet sich jhre Monatzeit gar recht vnd natürlich: Darauff hab ich sie zwen Tag ruhen/ vnnd als dann wieder (fluentibus adhuc mensibus) zum Baden schreiten lassen: Da ist eine solche Würckung (durch die Allmacht GOttes) ervolget/ daß sie am 13. Tag deß badens/ jhre Schenckel wieder bewegen/ an sich ziehen/ vnnd sich vor der Wannen stehent (welches jhr alles zuvorn vnmüglich ware) aus vnnd anthun lassen/

lassen / welches ich neben vielen Personen mit meinen Augen selbst gesehen.

H. W. Burger vnd Gastgeb zu Dinckelspüll / ist vor der zeit auff der halben Seitten / durch den Schlag gerürt vnd gelehmet worden / deßwegen er dañ etlich Wildbäder / vnnd sonderlichen in newligkeit das Zellerbad besuchet: Dieweiln aber rechtschaffene besserung seiner Gesundheit nicht ervolget / hat er sich diesen Früling auch in dieses Weissenburger Wildbad begeben / vnnd darinnen / vermittelst Göttlicher Benedeyung / so viel verrichtet / daß er seiner Seitten an der Gesundheit gantz habhafft worden / wie er dann den fürnembsten vnd meisten Badgästen / solches mit sonderbarer Bewegung seines Arms gewiesen.

Als itzo gedachter H. W. mit guter Gesundheit heimreiset / so gelanget bald nach jhme zum Bad / Paul Klotz / Musicant zu Dinckelspüll / dessen rechte Hand durch das leidige Podagram gantz resolvirt

virt

virt vnd starr/ auch von Geschwulst sehr auffgeloffen gewesen/ also daß er seinem Ampt nicht vorstehen können: Dieser hat nur 18. Tag lang gebadet/ vnd nicht allein eine gesunde Hand / sondern auch merckliche Stärcke seiner vom Podagra sehr abgematteten Schenckel also erlanget/ daß er nach verloffenen 18. Tagen heimgereiset/ vnd einer Hochzeit/ seinem Beruff nach/ mit gnügen wieder aufgewarttet.

Herr J. L. beyder Rechten Doctor, hat an Händen vnd Schenckeln grosses zittern erlitten / vnd ist gantz paralytisch worden / vnd sind jhme beneben Löcher in die Schenckel gefallen. Gedachter Herr Doctor hat dem Bad in die fünff Wochen/ neben einer ordentlichen diæt, fleissig vnd ordentlich abgewartet / vnd dardurch (vermittelst Göttlicher Gnaden) so viel zu wegen gebracht / daß er auf den Schenckeln/ mit säuberung vnd gäntzlicher heylung der Löcher / ohne einiges Zittern/ gerad vnd starck zu Hauß

gereist / vnnd dieses Bades ansehnliche Würckung / so er hernach zu Hauß auch vermercket / seithero durch schreiben hoch gerühmet vnd gepreiset.

Eines ehrlichen Herrn zu Weissenburg geliebte Haußfrawe / hat eine zeitlang grosse beschwerung gehabt jhres gantzen Leibs / solcher gestalt / wann die zeit jhrer Monatsreinigung herbey genahet / daß sie hefftige convulsiones, mit starren / zittern / abkräfften / vnnd starcken Ohnmächten / außgestanden / vnd von der Kranckheit / welche von den Medicis τέτανος genant wird / sehr angefochten worden: Hat demnach auff erholten Rath sich dieses Bades vnterfangen / welches jhr zwar hart zugesetzet / indeme das Wasser jhr die Schenckel aufgefretzet / wunderbare böse feuchtigkeiten herauß gezogen / daß wo sie gesessen oder gelägen (dann sie wegen deß brennenden Schmertzen / welchen sie ausser dem Wasser außgestanden / weder gehen noch stehen können) gedachte Feuchtigkeiten

keiten gar sehr von jhr geflossen: Aber nichts desto weniger ist sie in wenig Tagen also zu milterer Gesundheit gelanget/ vnnd oberwehnter Schwachheiten frey worden.

Caspar Rauscher Schneider zu Bleynfeldt/ im Bistumb Eystett gelegen/ist an den Schenckeln sehr Paralytisch vnnd giechtbrüchtig gewesen / also daß er an zweyen Krucken schwerlich gehen / vnd seine Schenckel nachschleiffen können: Dieser gebrauchet diß Bad/ vnd wartet jhme doch nicht recht aus: Nichts desto weniger erlanget er solche Hülff/ daß man sich darob verwundert/ vnd er ohne Krucken zu Hauß wandern können.

Ein Burger vnnd Buchbinder zu Nördlingen/ mit Namen Samuel Weygenmeyer / nahe bey 60. Jahren alt/thut sich sehr Paralytisch vñ Giechtbrüchtig an Krucken gehent/in das Bad begeben: Vnd als er etliche Tag badet/ so frisset jhme das Wasser auff dem lin-

cken Fuß 2. Löcher auff / dardurch sind wunderbare Feüchten außgeflossen: Aber gedachte Löcher sind nicht allein von dem Wasser wieder zu geheilet / sondern er hat auch seiner gichtbrüchtigen Gliedmassen solche Stärck vnd augenscheinliche Hülff erlanget / daß er GOTT dem Allmächtigen gedancket / vnd mit Frewden zu Hauß gezogen.

Wolffgang Döldel Burger zu Lindaw am Bodensee / hat reissen vnnd Wehetagen seiner Schenckel vom Krampff / neben den Lendengrieß hefftig außgestanden / also daß er deßwegen dieses Bad besuchet / vnd durch GOTTes Gnad / auch dieses Bads wunderbare Würckung / so viel erlanget / daß er vom Krampff gar nichts mehr gefühlet / vnd darbey ein wunderbare reinigung der Lenden Nieren von dem Grieß vermercket.

Viel Personen von Mann vnnd Weib / so mit dürren vnnd flüssenden Krätzen beladen gewesen / haben in diesem

sem lauffenden 1612. Jahr/dieses Bad gebraucht/ vnd dardurch gute Gesundheit erlanget.

Vnd hie muß ich eines wunderbaren Exempels gedencken/ daß ein Knab bey 18. Jahren alt/ in das Bad kommen/ Hannsen Dieners Burgers zu Hohenburgk/ in dz Bistum Regenspurg gehörig/ Eheleiblicher Sohn/ welcher an Füssen/ Schenckeln contract gewesen/ vnd beneben viel vnnd abschewliche Löcher/ auch ob den Hüfftbeinen gehabt/ der erzehlet/ wie daß viel Wundärtzte vnd Bader/ schon vber Jahr vnd Tage an jhme geheilet/ viel/ ja vber hundert Fischgräden/ auß solchen Löchern gezogen/ aber doch er zu keiner Heylung gelangen mögen/ daß auch die Artzte/ denen er sich vntergeben/ ob jhme verzaget/ vnd seiner müd worden. Habe demnach im verloffenen 1611. Jahr/ gar zu ende deß Herbsts/ auff antreiben guter Leut/ sich gen Weissenburg begeben/ aber wegen einfallender Kält dem Bad vber

14. Tag nit abwarten können: Nichts desto weniger / hat er in den wenig Tagen Augenscheinliche milterung seiner beschwerungen entpfunden / also daß er Vrsach gehabt / im Früling jtzo dieses lauffenden 1612. Jahrs / sich wiederumb in das Bad zubegeben / wie dann jhn seine Eltern dahin führen lassen. Vnnd hat gedachtem jungem Diener / dieses Wasser / mit verleihung Göttlicher Gnaden / also gedienet / daß nicht allein alle seine Schäden sauber vnnd wol geheilet / sondern auch Er auff seinen contracten Schenckeln also starck worden / daß er / mit vieler Verwunderung / zu Fuß heim gewandert.

Ein Pomerischer vom Adel / J. V. R. als er eine zeitlang auff der hohen Schule zu Altorff studiret / sind jhme gar häßliche vnd grosse vnheylsame Löcher in beyde Schenckel gebrochen / also daß der Balbierer bey einem Jahr an jhm geheylet / aber vber sein vielgehabte

Mühe

Mühe vnd angewanten Fleiß nichts effectuirn mögen / dann auch ein Cachexia totius corporis bey jhme erschienen. Hat sich demnach in das Weissenburgische Bad verfügt / vnd solches lenger nicht als 15. Tag lang gebrauchet: In welcher zeit dann gedachter vom Adel / sauber vnd gantz an seinen Schenckeln / nit ohne grosse verwunderung / geheilet / vñ mit besserer farb / als er ankomment gehabt / aus dem Bad abgezogen.

Adam Eberhard Burger vnd Satler zu Weissenburg / der hatte 2. grosse vnd hart geschwolne Beüln (welche von den Medicis Schirri genant werden) vnter der lincken Achsel: Diese sind durch gebrauch deß Bades / in diesem Jahr also verzehrt vnd weck genommen worden / daß sie einige masen oder merckzeichen hinter sich nicht verlassen.

Nun gibet die ordnung / daß wir auch von denen Kranckheiten schreiben / so die inwendigen Gliedmassen menschlichen Cörpers zu beleidigen pflegen / da-

bey dann mit erzehlung der observatio-
nen oder Exempel wir etwas kürtzers
seyn wollen/dann sonsten dieses Capitel
gar zu weitläufftig würde.

Vnd daß wir von dem Haupt / als
dem obersten Glied anfangen / so dienet
dieses Wasser sehr wol starcke vnd kalte
Flüß deß Haupts / darvon sonsten viel-
fältig vnnd manche Kranckheiten ent-
springen/zu verzehren/vñ den Schmer-
tzen von kelte zubenemen / Wie auch für
die Mundtfeule / rinnende Augen /
Ohrensausen / blödigkeit deß Gehörs
oder taubigkeit / vnnd vertreibet den
Schwindel.

Also ist einem Fürstlichen Marg-
gräf: Brandenburgischen Verwalter /
Herrn L. K. von dem Schwindel/ mit
deme er sehr behafft gewesen / wie auch
von zittern der Hände/daß er schier nicht
mehr schreiben können / durch Gottes
Gnad / vnd dieses Bads Würckung/
wol geholffen worden / wiewoln er/we-
gen vielfältiger vnnd hart obliegender
Ampts-

Ampts geschäfft/ das Bad nicht ordentlich gebrauchen/ oder demselben recht abwarten können.

Ein Freyfraw von M. vber 60. Jahr alt/ die hat jhr Gehör auff einer Seiten etlich Jahr hero/ gar verlorn/ die zohe in diß Bad/ nicht zu diesem ende/ daß sie jr Gehör wider erlangen wolte/ sondern anderer vrsachen halben/ vnd in deme sie etliche tag nur gebadet/ erlanget sie jhr Gehör mit grossen frewden.

Herrn M. G. N. Pfarrers Haußfrawen/ wurde jhres Gehörs auff beyden seiten also beraubet/ daß sie/ wann sie auch an einem Tisch voller Leut gesessen/ vnd solche starck vnd laut geschrien oder geredet/ nichts hören oder vernemen können: Aber durch den gebrauch dieses Wassers/ hat sie solches/ vermittelst Göttlicher gnaden/ völlig wider erlanget.

Ferner so dienet dieses Wasser sehr wol zu reinigung der Brust vnd Lufft-

röhr

röhr von zähen kalten schleim vnd Köl-
ker / vertreibet den schweren Athem vnd
Engbrüstigkeit.

Der Pfarrer von Dreuchl: J. C. R. der ist wegen eines harten Falls auff der lincken Seiten etwas von einem Schläglein gerühret / vnnd dabey an Schenckel sehr geschwecht worden / vnd hat grosse Engbrüstigkeit gefühlet / also daß er mit grosser Beschwerung gehen müssen: Dieser hat in dem Frülling dieses Wasser auff etlich Wochen ordentlich vnd fleissig gebraucht / vnd dadurch mit Göttlichem beystandt so viel erlanget / daß er seinen Mitbadern ein Wettlauffen angebotten.

Den kalten verderbten vndawlichen Magen / welcher weder Speiß annemen / oder so er solche annimbt / dieselben nicht verdawen / Ja bißweilen gar nicht behalten mag / wie auch die cruditates, vnverdawte schleimige kalte feuchtigkeiten zu verzehren / auch zu solchen Kranckheiten / welche auß bösen Magen ent-

entſpringen / alß auffblehen / göpſſen / drucken / gebährung kalter Wind / iſt dieſes Waſſer ein ſehr edle heylſame Artzeney / alſo / daß es in der Warheit wol ein gut kräfftig **Magenwaſſer** könte tituliret vnd genant werden. Vnnd vieler Exempel / deren eine menge könten allhier angezogen werden / zugeſchweigen / kan vnnd wird mit ſondern lob allein Zeugnuß gnug geben / ein fürnehmer IureConſultus, Herr Doctor C. L. dieſer hat einen ſo blöden vndawlichen Magen bekommen / daß er weder Speiß annemen oder verdawen kont / ſondern ſich täglichen erbrechen / vnd deßwegen in abnemung des Leibs / alß zuvor corpulent, gerathen thet: Dieſer hat dieſes Waſſer mit nothwendiger vorgehender Præparation oder Vorbereitung / Anno 1611. gebraucht / vnd durch GOttes Segen ſo viel erlanget / daß er nach wunſch dieſer ſeiner Beſchwerung erlediget worden.

Zu eröffnung der verſtopfften vnd

kalten

kalten Leber/ des Miltzes / vnd Krösß Adern/ in welchen offtemals wunderbarlicher Vnlust vnd böse Feuchten sich samlen vnd auffhalten / vnnd zu schweren Kranckheiten/ sonderlichen dem affectui hypochondriaco, forchtsamer Melancholey/ Schwermuth/ vnnötiger Angst vnd hertzklopffen vrsach geben/ wie auch zur Wassersucht/ Gelbsucht/ abschewlichen Farb des Leibes/ cachexia genant/ ist dieses Wasser sehr dienstlichen. Derer Kranckheiten Exempel findet man bey den Inwohnern inn der Stadt genugsamb: Eines wil ich allhier melden.

Des Hansen Härtleins inn Wedeltzheimb Haußfrawe / 35. Jahr alt / kommet in diesem Früling (gleich dazumaln / als eine hohe Fürstliche Person das Bad mit erholung guter Gesundheit gebrauchte/ vnd deroselben auff gnediges von Amberg erfordern / ich vnterthenig auffwartete/ vnd eben selbiger zeit/ meistentheils angezogene Exempel/ mit täglicher besuchung der Badgäste/

selbsten

selbsten observirte) inn das Bad / mit auffgedosten/vnd gleichsam auffgeblasenen Leib / böser gestalt / vnd ist mit der art einer Wassersucht / welche von den gelehrten Medicis Leucophlegmatia oder Anasarca genant wird / cum Ascitis principio behafftet / vnd war dessen vrsach meistentheils / in deme ich alle vmbstende / quæ medicum ad causarum cognitionem deducunt, selbst erforschet / die langwirige Verstopffung jrer Monatsreinigung. Dieses Weib / sonsten noch bey zimblichen Kräfften / kommet in das Bad / thut ohne gehabten Rath einsitzen / vnd so streng baden / also / daß sie von dem Wasser in sechs tagen also abgemattet vnd gekräncket wird / daß sie außsetzen / vnd sich gantz vnd gar niderlegen muste (dieses hab ich viel mit meinen Augen gesehen / daß etliche Personen / welche gar geschwind jhre Gesundheit von dem Wasser zwingen wollen / vnd deßwegen streng angebadet haben / gehling seind außgeworffen / vnd zu Beth

geleget

geleget worden / anderst nicht / alß wann das Meer todte Leut von sich wirffet) Gedachtes Weib wurde gesinnet / von dem Bad Abschied zu nemen / vnd wider kranck sich nach hauß zu begeben. Auff erinnern vnd anmahnen des Apoteckers zu Weissenburg / thut sie sich bey mir raths erholen / Darauff ich also secundum indicationes procederit: Erstlich hab ich sie medicameneo cathartico nach notturfft evacuiret, vnd alßdann wider einsitzen lassen / mit solchem rath vnd erinnern / daß sie den ersten Tag eine halbe stund einsitzen / vnd täglichen also mit einer halben stund auffbaden sol / biß vnd so lang sie Morgens auff drey / vnd nachmittag auff zwey stund mit dem baden auffgestiegen vnd kommen / vnnd hab jhr dabey ein medicamentum corroborans pro epate & virium imbecillitate angeordnet: Ehe sie nun die fünff stunden gar erlanget / vnnd doch dabey sich an jhren Kräfften wol befindet / ereignet sich jhre lang außgebliebene Monats-

natszeit. Nichts desto weniger / weiln solche jhre Reinigung lang nicht da gewesen / laß ich sie fort baden / instante mensium fluxu, damit die Natur jhren Gang desto baß wider gewohnen vnd erreichen möchte: Welches / GOtt sey lob / alles wol abgangen. Bald darauff hat das Wasser selbsten nach notturfft per alvum zu wircken angefangen / vnd sie also wider zu guter Gesundheit gelanget / daß dieses Weib mit guten kräfften vnd gesunder Gestalt / von dem Weissenburger Bad abgezogen.

Hie were noch einer wunderbaren Würckung zu gedencken / so dieses Wasser / in angehender Wassersucht / mit andern hefftigen zufellen / an einem verbracht / also daß er widerumb / wider vieler hoffen / zu guter Gesundheit gelanget / da er doch selten / auch frue morgens vmb fünff vhrn / ohne inwendiges volles Bad von Wein oder bißweilen Malvasier gehalten / sich in die Wannen gesetzet / Ein Fürstl: Brandenburg: Edler

Rath /

Rath / der damals mit Badgast ware / schüttelt offtmals den Kopff darob. Sapienti sat.

Wir kommen auff die Därme / vnd befinden daß dieses Wasser sehr dienet wider das Darmgicht / Colica genant / so geschicht mit reissen / grimmen vnnd hefftigen auffblehen: Vnd ist dieses eine aus denen Kranckheiten / welche offt ein lange vnd geraume zeit währet / vnd den Medicis bey den Patienten, vber vilfeltigen angewandten vnd vngesparten fleiß / selbsten die weil lang machet / vnd deßwegen damit zu heylsamen Bädern geeylet wird. Also hat sichs zugetragen mit Herrn D. L. Burgers vnnd Jubilierers in Nürmberg Haußfrawē. Diese hat solches grimmen vnnd reissen der Gedärm / auff etlich Wochen außgestanden / vnd deßwegen gelehrter Medicorum rath gebrauchet / Aber es haben alle angewante Mittel / wiewoln bißweilen (jhrem erzehlen nach) auff etlich tag / aber doch selten lang / bey jhr verfangen wollen.

wollen. Thut sich demnach gedachte Fraw gen Weissenburg begeben/ vnd im verlauffenen Augusto dieses 1612. Jahrs / in der ersten Nacht auff außgestandene Rayß / grossen schmertzen leiden/also/ daß sie nach den anbrechenden Tag groß verlangen getragen/damit sie nur zum Gebrauch des Wassers gelangen möcht. Da nun die liebe Sonn früh morgens herfür bricht/ schicket sie nach dem Wasser / vnd nimet dessen einen guten Trunck zu sich/darauff dann aller schmertzen sich verlohren/ alß wenn er auff dem Armbrust weg geschossen worden. Nichts desto weniger hat sie dieses Bad ohn weitere empfindung etniges Darmschmertzens /nahe bey vier Wochen gebrauchet / vnnd ist alßdann wider mit guter gesundheit nach Nürmberg gerayset. Vnd hie kan ich zu erinnern nicht vmbgehen/ daß diese Kranckheit / die Colica, von vielen Vrsachen/ wie den gelehrten Medicis bewust/ jhren vrsprung hat: Dann bißweilen kompt

solche Kranckheit von vieler dürre vnd hartigkeit des Stulgangs/ bißweiln von verschlossenen vnd gemehrten Winden/ bißweilē von Phlegmatischer Feuchtigkeit/ so sich an den Därmen vnnd dero Häutten sehr angehenget vnnd eingeschleiffet: In solchem Fall nun/ thut dieses Bad/ mit Verstandt vnd Rath gebraucht/ sehr viel. Wann aber gedachte Kranckheiten von entzündung der Därme/ oder wegen viler bösen Cholerischen hitzigen Feuchtigkeiten / seine Vrsach hat/ da sehe man sich für / vnnd ist besser von diesem Bad gebliben.

Zu den Bauchflüssen / wie die namen haben mögen/ ist diß Wasser / auß offterzehlter Mineren sonderbarer wirckung vnd Vereinigung/ wol zu gebrauchen: Dann ob es wol viel vnnd schier meistentheils / Bauchflüsse erreget/ cæteris paribus: Hingegen doch thut auch solches dergleichen stellen vnd verstopffen (wie dann bey vielen Badgästen/ wegen der Verstopffung des Stulgangs abzu-

abzuwehren) doch anderer Weiß nicht/ alß wie das Rhabarbarum in der rothen Ruhr thut. Also auch eröffnet es die verstopfften gulden Adern/hæmorrhoides genant/vnd stillet die vberflüssigen.

Den Lenden vnd Nieren/Wassergängen vnd der Blasen/ist dieses Wasser ein heylsame Artzney/mit eröffnung gedachter Lenden/Nieren vnd Wassergäng/ forttreibung des Grieß oder Steins/vnd reinigung der Blasen von dem groben Schleim. Viel der obgedachten Personen/haben vnter andern jhren beschwerungen/vnd hingegen des Wassers guten Würckungen/auch dieses offt gegen mir gerühmet. Aber H. M. allbereit ein betagter Mann/welcher mit Lenden vnnd Blasenstein sich hefftig beschwert befunden/konte hierinnen mehr reden/als ich schreiben: Denn in gebrauch dises Wassers/viel vñ mannigfaltige Stein von jhm kommen/vnd er diser seiner beschwerung mit begnügen besserung erlanget/vnd dahero fast Jär-

lich dieses Bad/diesen bösen Gast stetigs fortzutreiben/ mit Gott/zu hülff nimpt.

Für andern Gliedern des Leibes/ kan auch dieses Bad sonderlichen ein Mutter Artzney genennet werden: Dann die gebührliche Monatsreinigung thut es außbündig befördern/ die vberflüssige stopffen/ doch in vnterschiedlichen Naturen/ vnd sonderbaren betrachtung vnd erwägungen der Vrsachen. Dem weissen Fluß ist dieses Wasser ein sonderbarer Artzt/die Mutter zu erwärmen/die darinnen kalte vnd böse Feuchtigkeiten zu verzehren/vnnd also anderm Vnheil/ so durch Kranckheiten der Mutter kan verursachet werden/ zubegegnen/ ist gewißlich vnter andern Bädern dieses nicht das geringste. Exempla hîc essent odiosa. Doch eines zu entdecken/so erinnere ich mich/ daß einer des Raths in Weissenburgk gegen mir gedacht/ welcher massen seine liebe Mutter/ jhrem Herrn vnnd Ehewirth/in das vierzehende Jar vnfruchtbar

bar beygewohnet: Aber auff Gebrauch dieses Bades/durch verleihung Göttlicher Gnaden / mit Leibsfrucht gesegnet vnd begabt worden.

Also thue ich dieses Capitel beschliessen/ vngezweiffelter Hoffnung / daß ex ratione & experientia conjuncta, jedweder verstendiger / vnd der Artzney erfahrner bekennen werde / Herr Doctor Andreas Libavius habe nicht geirret/ da er in beschreibung des Casimirianischen Sawerbrunnens / im 1. Capitel des 2. Theils bald zu ende / also vrtheilet: Aqua â Grotta in viterbiensi agro sol die Mixtur von Kupffer/ Eisen/vnd Niter führen / welche für die allerbeste vnter allen Mineralischen Trinckwassern gehalten wird.

§(:)§

Von rechten/ordentlichen vnd nutzlichem Gebrauch/ dieses heylsamen Wassers/ vnd wie sich vor/ in/ vnd nach dem Gebrauch desselben zu halten.

Das fünffte Capitel.

DAß viel vnnd mannigfaltigen Observationibus oder Exempeln vorigen Capitels/ solte billich einem anlaß geben werden zu fragen: Ob dann alle vnnd jede einkommende Badgäst Gesundheit erlanget hetten/ vnd jedweder wider gesund abgezogen were? Antwort: Ach leider nein: Ein armer wasserſüchtiger Mann/ beydeme wegen langwirigkeit der Kranckheit die Leber in grund verderbet/ der wolte durchauß seine Gesundheit von dem Wasser zwingen/ vnd thete deßwegen vber seiner Kräfft vermögen/ starck vnd streng baden/ vnd meinen Rath (daß er nemblichen bey zeit außsitzen/ vnd sich

bey

bey noch vbrigen Kräfften weg begeben solt) in wind schlagen / biß vnd so lang / daß er nimmer kont / vnd weg reisen wolte / auch vnterwegs auff einen grünen Rangen starb.

Noch ein reicher Metzger / nicht weit von Weissenburgk / mit der Schwindsucht vnd febri hectica behafftet / der thate anfenglichen vor den einsitzen mich vmb rath ersuchen / deme ich trewlichen rathen thete / er solte das Bad gehen lassen / dann es jhm vbel bekommen würde : Aber meine Vermahnung halff nicht. Dann andere Leute sagten / er solte es probirn, weiln es sonsten so vielen hülff erweisen thet : Vnd thate deßwegen so lang baden / biß er nicht mehr konte / vñ sich heimführen ließ / vnd bald hernach die Erden käwete.

Ein anderer grober Gesel / den ich auch warnen vnd für schaden hüten thet / daß er nemblichen zu streng zu baden anfienge / gabe mir zur antwort / er were badens halben in das Bad gezogen.

Ein anderer Mann/ aus einer fürnehmen Reichsstatt/ der war bilioſæ constitutionis, vnnd ſetzte ſich in das Bad ohne einige præparation: Vnnd als er nun acht tage/ oder mehr ohngefehr gebadet/ vnd die materia peccans & quidem turgida erweichet vnd auffgetrieben wurde/ aber wegen Verſtopffung der Adern nicht fort konte/ befindet er groß drucken der Bruſt/ auffblehen des Magens/ vnd wurd gar vnluſtig: Als jhme nun gerathen wurde/ er müſte der Natur vnnd dem Waſſer mit einem medicamento zu hülff kommen/ da vermeynte er/ wann er hette durch Artzney hülff ſuchen wollen/ ſo wolte er daheim blieben ſeyn/ vnd ließ es auch bleiben: Aber die Natur ſuchte einen Weg/ vnnd halff jhr enormiter per vomitum. Er zog bald darauff fort/ aber mit vnluſt/ vnd trage ich ſorg/ er werde zu hauß ſich nicht allerdings wol befunden haben/ dann die materia peccans blieb meiſten theils ſtäcken/ beneben thate er auch bißweilen

weilen inwendig mit Wein starck ba-
den.

Eben dergleichen begegnet einem fürnemen Fürstlichen Margräffischen Brandenburgischen Edlen Rath: Aber derselbe/ als hochverständig/ in deme er sich so vbel/ wegen auffgetriebener vnd sonderlichen in der Leber vnnd Krösz Adern aufgelösten vnd erweichten Feüchtigkeiten/ mitten in dem baden befande/ that guten Rath volgen/ vnd der Natur mit einem medicamento cathartico zu Hülff kommen: Darauff die Natur hernach durch das Wasser auff etliche Tag selbst würckte/ die auffgetriebne materien ohne beschwerung außführte/ er auch sich darbey mit guter Gesundheit gar wol befande.

Auß diesen wenig Exempeln/ deren doch eine grosse anzahl könte angedeütet werden/ erscheinet/ was grossen Schaden der Mißbrauch verursachet/ vnnd daß dieses Wassers beste Würckung/ in rechten/ ordentlichen vnd gemäßnen ge-

brauch bestehe. Aber solches / welches ich mit erbarmen gesehen / wird von den wenigsten in acht genommen. Jedoch muß ich auch bekennen / daß ich offt mit grosser verwunderung gesehen / daß es auch etlichen / die da von Natur starck vnd kräfftig / vnnd nach jhrem Wohn vnd Gedancken / in Tag hinein wunderseltzam gebadet / vnd beneben mit essen / trincken vnd andern / sich sehr vnordentlich gehalten haben / sehr wol bekommen / vnnd bey denselben gar gute Würckung erwiesen hat. Aber denen ist es ohn gefehr vnd per accidens gerahten / als wann ein blind Hunn ein Korn findet / vnd darff niemand sich darauff verlassen / vnd es solchen nachthun wollen.

SEmnach/ wer von GOTT mit oberzehlten Leibs Schwachheiten heimgesucht/ vnd bey diesem heylsamen Wasser Hülff zu suchen gesinnet wird / der thue erstlich vnd für allen dingen/ nach der Lehr Syrachs am acht vnd dreissigsten Capitel / bey dem Artzt aller Artzte Hülff suchen/ vnd den allein vmb Segen vnd Benedeyung anschreyen vnd bitten / Als dann dieses heylsames vnnd von GOTT gesegnetes Mittel an die Hand nemen / doch solcher gestalt vnd massen / daß er nimmermehr mit vollen / vnsauberen / vnd von bösen Feüchtigkeiten angefüllten Leib sich in das Bad begebe / sondern mit gebürlichen / vnd von verstendigen/ nach Art der Kranckheit/ complexion, Alters / Geschlechts / Kräfften vnnd dergleichen angeordneten Mitteln/ den Leib nach notturfft von aller Vnsauberkeit zuvor reinigen vnnd purgirn lasse/

auch

auch so er Blutreich / solchem durch ei-
ne gebürliche Aderlaß abbruch thue:
Vnd solches ist nicht meine eigne / oder
anderer Medicorum newe Meinung /
sondern der alte vnnd höchst erfahrne
Medicus Galenus hat solches für etlich
hundert Jahren trewlich gerathen / da
er in seinem Comment. 3. in lib. Hipp.
de victus ratione in morb. acu. t. 62.
Also lehret: Sciveris in universum de
balneroum viribus, quod si non antea
vacuato corpore exhibeantur, mem-
bris affectis fluxionem pariunt: Vacu-
ato autem si exhibeantur, coctionem
juvat. Das ist: In gemein von aller
Bäder Würckung vnd Krefften solt du
das wissen / daß solche / wann sie ohne
vorhergehende Reinigung deß Leibes
gebrauchet werden / den schwachen
vnnd krancken Gliedmassen / mehrer
Schwachheit vnnd zuflüß böser Feuch-
tigkeiten verursachen: Wann aber sol-
che mit vorbereitung deß Leibs angewant

werden /

werden/thun sie Gesundheit vnnd gute Dawung befürdern.

Vnd ist die Vrsach/warumb solches geschicht/ niche weit zusuchen: Dann wann man also mit vnreinen Leibe in das Bad sitzet/so thut solches durch seine durchtringende Krafft vnnd werme/die bösen/vnnatürlichen Feüchtigkeiten/erweichen/aufflösen/dünn vnd flüssig machen/vnd also bey verstopfften Adern vnnd Gängen/dieselbe auff die krancken Gliedmassen stossen vnnd treiben/dannenhero vbel erger wird.

Wie man aber nach beschaffenheit der Kranckheit/deß Leibs/vnd andern Vmbstenden/solche Vorbereitung mit gebürlichen Mitteln anstellen soll/das ist hie zubeschreiben so vnmüglich/so vnmüglich einem Schuster ist/ein baar Schuch zu machen/das jederman/klein vnd groß/gerecht seye. Sondern ein jedweder Patient, solle sich zu einem verstendigen vnd geübten Medico, in diesem fall begeben/vnnd denselben hierinnen

sinnen vmb Rath ersuchen / so gehet er auff der rechten vnnd güldenen Mittelstraß zum Bad zu.

Dann purgirn oder in den Leib die Feuchtigkeiten auffrührig machen / ist gar keine Kunst / sintemal solches durch ein trübes / häfigt / oder ander neigigtes Tranck: Item durch Senetbletter / Wolffsmilch / Attichwurtz / Coloquint, Christwurtz / mittlere Rinden von dem Holler / vnd dergleichen vnzehlichen sachen / geschehen kan. Aber recht / vnnd der Kranckheit / Person / Alter / ꝛc. gemäß purgirn, vnd gebürliche Mittel fürschreiben / das ist die rechte Kunst. Vnnd eben das will der hocherleuchte Hippocrates, da er in seinem aphor. 3. lib. 4. & aphor. 23. & 2. lib. 1. also spricht: Si qualia oportet purgentur, confert & facilè ferunt: Sin minus, contra fit. Sic & vasorũ depletio, si qualem fieri oportet, fiat, confert, & facilè ferunt: sin minus, contrà accidit. Proinde & regionis, & tempo-

temporis, & ætatis, & morborum habenda est ratio, pro quibus talia vacuari conveniat, nec ne.

Wann man nun also weiß/ zu was Kranckheiten dieses Wasser fürnemblichen dienet vnd nutzet/ vnd wie man sich zuvorn dazu zubereitten/ so hat man auch noch weitters/ ehe man zum baden schreittet/ nachfolgende Puncten kürtzlich zubedencken.

Erstlichen die zeit/ als zu welcher Jahrs zeit dieses Bad zu gebrauchen.

Zum andern/ Wie die Person/ so das Bad gebrauchen will/ in vnnd an seinem Leib beschaffen oder geartet.

Zum dritten/ das Alter: Vnd endlichen das Geschlecht/ Manns oder Weibs Personen.

Belangend die Zeit/ wirdt in gemein für die beste gehalten der Früling/ hernach der Sommer/ doch die Hundstäge davon außgeschlossen/ vnd endtlichen der anfang deß Herbsts/ darunter diese Monaten/ als Majus, Iunius, cum

fine

fine Augusti, vnnd September cum Principio Octobris, fürnemblichen begriffen werden.

Dann ob woln dieses Wasser ein gantzes Jahr durch / in seinem gehalt vnzertrent verbleibet / vnnd deßwegen stetigs könte gebrauchet werden: So sind doch hingegen die Menschlichen Cörper zu einer zeit anderst als zur andern disponirt vnd geartet / vnd sonderlichen in den Hundtstagen / propter exhaustum corpus, dessen auch Hippocrates aphor. 5. lib. 4. also gedencket: Exoriente cane, & antè canis exortum, perdifficiles sunt purgationes: Vnnd dann auch im Wintter / da die Schweißlöcher am hertesten verschlossen. Deßwegen dann dieses Bad Gebew zu Weissenburg / im ende deß Aprilis eröffnet / vnd mit angehendem Octobre, wie auch in den Hundtstagen / beschlossen wird.

Die Personen / welche sich in dieses Bad zu erholung jhrer Gesundheit

beges

begeben wollen / sollen also qualificiret vnd beschaffen seyn / daß sie auch Kräfften vnnd noch solche Sterck mit sich in das Bad bringen / daß sie den Gebrauch dieses Wassers außtawren mögen / dann solches wunderbarlich vnnd geschwind / bald in den ersten Tagen / angreiffet / vnd deßwegen Kräfften erfordert.

Vnnd hie haben sich fürzusehen / Schwindsüchtige / verzehrte / abgemattete / von allen Kräfften außgesogne / vnnd eine lange zeit geschwollne. Personen hab ich gesehen / die sonsten Wasserbad nicht wol dulden oder leiden mögen / welche aber nichts destoweniger in diesem Wasser auff einen tag in die 5. Stund lang sitzend verblieben / vnnd solches auff viel tag continuiert haben.

Von dem Alter / ist eine gemeine Badregel / man solle junge Kinder vnd alte Leut nicht in das Wildbad schicken. Vnd ist wol wahr / dann man solchen

Leuten / mit denen / Leibskrefften vnnd anderer Vngelegenheit halben / über Land nicht fort zu kommen / zu Hauß bleiben / vnnd jhnen / so viel müglichen / Rath schaffen soll.

Doch hab ich selbsten zu Weissenburg Kinder bey 10. 12. vnd 13. Jahren mit grossem Nutz vnnd Erholung der Gesundheit / einsitzen / aber gar gelinde baden lassen.

Bey dem Geschlechte / Manns oder Weibs Personen / ist zu erinnern / daß schwangere Weiber sich deß Bads enthalten / vnnd andere so nicht schwanger / darauff achtung geben sollen / jhre Reyß nach dem Bad also anzustellen / daß sie nit bald im anfang deß badens / durch die Monatzeit verhindert werden.

WEr nun vorhergehende erinnerung vnnd vermahnungen in acht genommen / der kan / inn Gottes Namen / mit desto besserm Gewissen

wissen

wissen vnnd grösserm Nutz zum Bade schreitten / vnnd soll wissen / daß dieses köstliche Wasser / inwendig im Leib mit trincken / auch außwendig mit baden / Treuffen / Bächeln / vnnd andern weisen gebrauchet werde.

Vnnd ob woln bey allen Sauerbrunnen vnnd Wildbädern in dem trincken / wie auch im baden / mancherley vnnd vnterschiedliche Ordnungen gebraucht vnd gehalten werden / darvon auch aller hand Tractätlein deßwegen geschrieben worden : Jedoch will ich hie zu gedencken nicht vnterlassen / welcher gestalt viel Personen / deren auch zum theil in vorhergehenden 4. Capitel gedacht worden / ich zum trincken vnnd baden diesen vergangenen Sommer jetzt lauffenden / tausent sechs hundert vnnd zwölfften Jahrs / mit Nutz vnd erholung jhrer Gesundheit angewisen habe.

Im Trincken hab ich den jenigen Personen/ bey denen ich ein plethora, gar hitzige Leber oder andere Vmbstende vermercket / gerathen / daß sie auff 8. oder 10. Tag lang / frü nüchtern dieses Wassers auffsteigent von 4. 8. 12. 16. 20. vnd biß auff 24. Vntzen / oder auch weiters (nach anleittung der vmbstende) ohne baden getruncken / vnnd sich hernach auff ein halbe / drey viertel / oder gantze stund beweget: Darauff dann als balden dieses Wasser in den 1. 2. oder 3. Tag anzeigungen von sich geben / ob es durch den Stull / Harm / Schweiß / oder auff andere weiß / seine Würckung verbringen will: So es nun durch den Stullgang seine Wirckung erzeiget / hab ich dieselben von der Bewegung abstehen / vnnd hingegen in erweisung der andern Würckungen / damit fort fahren lassen / biß vnnd so lang ich genugsame alteration vermercket / daß man zu dem Bad hat schreitten können.

Etliche

Etliche Personen/ bey denen obangedeute Würckungen nicht bald volgen wollen/ hab ich was früe trincken / gemachsamb darauff bewegen / vnnd alsdann bald einsitzen lassen / ob mit außwendiger zuthuung deß badens / dergleichen Würckung sich ereignen thete/ welches auch meisten theils geschehen/ vnd nicht ohne Vrsachen / die ein jedweder verstendiger Medicus bald erfinden mag. Sonderlichen aber hat mich hierzu bewogen Hippocratis authoritas, welcher / wie aus seinem lib. 6. de morbis popular. sect. 5. t. 29. erscheinet / die jenigen / denen er das helleborum beygerbacht / zu befürderung dessen Würckung / in das Bad gesetzet.

Vnnd kan ich wol mit Warheit gedencken / daß alle die jenigen / so dieses Wasser also mit gebürlichen vorbedencken vnnd einrathen / früe nur kalt getruncken / einige Beschwerung / sonderlichen deß Magens nicht gefüh-

ler. Doch habe ich viele / sonderlichen aber die Cachecticos, geschwolne / derer Magen vnnd Leber auff das eüsserst erkaltet / wie auch die jenigen / bey denen gar eine schwache Dawung vermercket vnnd gespüret worden / von den trincken abgehalten / vnd allein zum baden angemahnet.

Vnnd werden viel Leute in dem Bad gefunden / welche dieses Wasser ohne allen vnterschied / früe vnnd zu abents / bey vnnd zwischen den Malzeiten / in vnd ausser dem Bad / nach ihrem Wolgefallen / schier für ein stettigs Trinckwasser trincken / vnnd sonderlichen die Inwohner in Weissenburg: Aber solche sollen wissen / daß jhnen dieses wasser / wegen täglicher gewonheit / kein Medicin mehr sey / hülfft sie es auch wenig / wann sie es einsmals für Kranckheit brauchen wollen: Vnnd ist denen auch sehr schädlichen / Welche in dem warmen Wasser si-

tzen /

ten / vnnd das kalte so heüffig in sich giessen.

Wann man nun zum auß-wendigen gebrauch deß Wassers / als nemlichen zum baden schreiten thut / so ist hoch vonnöten / daß mit demselben die Natur im anfang nicht übereylet werde / wie leider von vielen geschicht / die jhnen eine gewisse anzahl den Stunden nach / zu baden fürnemen / vnnd einen gantzen Tag deßwegen aneinander baden / auch wol bißweilen die Nacht zu hülff nemen / damit sie nur solche anzahl erfüllen / Gott gebe / wie es einen außgang gewinne / ob schon der meiste theil durch solche übermachung viel kräncker als gesunder / oder wol gar vmbgestossen / vnd hernach die Schuld diesem löblichen Wasser von dem groben vnverstendigen Pöfel zugemessen wird.

Demnach sollen die jenigen / so schwacher vnnd zarter Natur / den er-

sten Tag mit einer halben Stund zu baden anfangen / vnd volgents täglichen mit einer halben stund allgemach auffsteigen vnd zunemen / vnnd biß auff das höchst auf vierthalbe oder gar vier stund auff einen Tag kommen / daß sie nemblichen vor mittag 2. oder dritthalbe: Vnd nach mittag anderthalbe oder 2. Stund baden / vnd darbey auff 10. 11. 12. 14. oder mehr Tage (nach deme sie sich an Kräfften vnd erholung der Gesundheit befinden) also verbleiben / vnd endtlichen wieder allgemachsamb von halben zu halben stunden mit dem Bad absteigen vnd auffhören / wie sonsten in andern Bädern zugeschehen pfleget.

Welche aber starcker Natur / vnd noch bey guten Kräfften / können mit einer Stund zubaden ersten Tags anfangen / vnnd auch täglichen mit einer halben stund auffsteigen / biß vnd so lang sie auff 5. 6. zum allerhöchsten 7. Stunden

den (was darüber / ist vngesund) gelangen. Als / ersten Tags / kan ein solcher früh vor Mittag einsitzen / von 8. biß auff 9. Vhr: Nachmittag von 3. biß auff 4. Vhr. Andern Tags früh / von halb 8. biß auff 9. nach Mittag von 3. biß auff halb 5. Vhr. Dritten Tags früh von 7. biß auff 9. nach Mittag von halb 3. biß auff halb 5. Vhr. Vierdten tages früh von halb 7. biß auff 9. nach Mittag von 3. biß auff halb 5. Vhr. Fünfften tags frü von 6. biß vff 9. nach Mittag / wider von 2. biß auff halb 5. Vhr. Also were er in fünff tagen auff sechsthalb stund kommen / dabey er dañ / so es die Natur erdulden / auch die Kräfften zugeben woltē / so lang bleiben kōnt / biß vnd so lang er alteration vnd besserung empfinden / alßdann wider / gleich wie auffgestiegen / also auch abzusteigen anfangen thet. Doch kan keinem Menschen / wegen vnterscheid der Natur / Kranckheiten / vnd anderer Vmbstende / / hie auch etwas gewiesses fürgeschrie-

ben werden. Vnd solte wol billich niemand zum Bad zugelassen werden / er hette dann zuvorn zu hauß einen verstendigen / oder bey dem Bad gegenwertigen Medicum, vmb eine Badordnung seiner Natur gemäß / zu rath gezogen.

Die Erfahrung gibet es / daß bald im Anfang bey einem vnd dem andern Badgast sich Symptomata oder seltzame Zufell ereignen vnnd erzeigen / welche darnach stäcken / vnnd nicht wissen / ob sie auffhören oder fortbaden sollen: Alß bey einem ereignet sich bald ein Geschwulst der Schenckel / bey dem andern ein Durchbruch / bey dem dritten Verstopffung / bey den vierten kompt bald im Anfang der Außschlag / oder aber es fretzet auff / ꝛc. Da sol vnnd muß man nun wissen / wil man anderst mit nutz baden / an tale accidens sit naturale vel criticum, vel symptomaticum: Sed talia cognoscere solius est docti & periti Medici, den sol man auch deßwegen zu

rath

rath fragen / vnd kan hie auch nichts gewisses oder eigentliches specificirt werden / wie nicht weniger wegen der Treuff vnd bächeln / welches nimmermehr ohne Rath vnnd sonderliches Bedencken eines Medici geschehen soll.

Doch sollen Weibspersonen wissen / wann sich bey jhnen im baden jhre Monatsblühe ereignen thut / es sey gleich ordentlich oder ausser der zeit / daß ich solche / wann sie sich bey Kräfften befunden / einen weg wie den andern hab fortbaden / oder zum wenigsten einen tag zwey oder anderthalb / oder nur ein halbe stund baden lassen / damit die Natur nicht aus angenommener gewonheit des Wassers kommen möchte: Wo fern aber ein vberfluß der Reinigung mit zerstrewung der Kräfften sich erzeigen wollen / hab ich sie gar außtretten lassen / vnd bin der Natur mit gebührlichen vnd erheischenden Mitteln zu hülff kommen.

Bey

Bey vnd in dem Bad seynd nachfolgende Regeln wol vnd fleissig in acht zu nemen.

1. Daß ein Badgast jederzeit zuvorn ehe er einsitzen thut / vnd sonderlichen morgens früh / sich des Harn vnd Stulgangs entladen vnnd erleichtern soll.

2. Sol er anfangs nicht zu tieff / vnd allzeit lawlicht einsitzen / vnd hernach gemachlingen jhme immer besser das Wasser nachwermen lassen: Dann heiß baden / sonderlichen anfangs / thut sehr abmatten.

3. Daß er inn dem Bad sich alles essens / trinckens vnd schlaffens enthalten soll: Doch diejenigen / so was matt vnd schwach / dörffen jhre angeordnete Confortativ / vnd gute Krafftwasser / wie auch zur milterung des Dursts / kleine Weinbeerlein aus frischem Wasser / Citronen grieben / Weinträublein oder Erbssafft / vnd derogleichen / wol gebrauchen.

4. Daß

4. Daß alle vnd jede Badgäste / sich einer guten vnnd ordentlichen diæt (ohne welches sonsten alles verlohren) befleissigen / jhre zwey tags Mahlzeiten zu ordentlichen vnnd gewissen stunden halten / vnd sich für allem Vberfluß in Speiß vnd Tranck hüten / auch in währender Bad Cur vermeiden / alle grobe vndewliche Speisen / sonderlich aber schweinen vnd alles gedörtes Fleisch / alles in Schmaltz geröstes / sawer Kraut / Erbes / Milch / Stockfisch / Käß / Zwibeln / Kreen / Rettig / rohes Obs / vnd dergleichen / vnd hingegen sich gesunder / leichtdawiger vnd gelinder kindbetterischer Speisen gebrauchen: Vnd sol die Mittagsmahlzeit / wegen des Mittagbads allzeit etwas sparsamer gehalten werden / auff daß man nicht mit vollem Wanst einsitzen thue / welches sehr vngesund.

5. Allzeit wann ein Badgast außsteiget / sol er nicht lang an der eussern Lufft verharren / sondern sich mit warmen

men Tüchern hurtig abdrücken/in das Losament begeben/vnd ins Bett legen/ ein gut halb stündlein ohne schlaff ruhen/ vnd so ein Schweiß sich ereignet/ demselben etwas nachsetzen: Vnd sonderlichē dienet solches/welche mit Gliedersucht vnd auffgedosten Leib beladen. Vnd nach gehaltener Ruhe/ soll er sich anthun/ vnnd bey heyttern oder hellen Himmel (wo fern er es vermag) mit spatzieren vor den essen bewegen.

Letzlichen vnd zum 6. Soll ein jeder Badgast/in währender Badcur/ seine gewöhnliche Leibs Entladungen/ sonderlichen das schrepffen/nicht vnterlassen/ vnd sich aller affecten vnnd Bewegungen des Gemüths/ so viel müglichen enthalten/ sonderlichen aber Zorn vnd Schräcken/ als Gifft vermeyden.

Vnd so viel/ wie sich vor vnd inn wehrender Bad Cur zu verhalten.

WAn folget zum Beschluß / wie ein Badgast nach geendter vnd vollbrachter BadCur sich zu verhalten.

Die Danckbarkeit gegen Gott / sol für allen dingen nicht vergessen werden: Alßdenn sol vorige diæt noch auff etlich monat hernach fleissig in acht genom̃en / vnd derselben nachgesetzt / vnd ja dahin gesehen werdē / daß man nicht in das vorige vnordentliche Leben / vnd alte Gewonheit / dadurch man in Kranckheit kommen / wider gerathen thue / damit die Nachwirckung / welche sich auff etliche Monat erstrecket / desto besser möge verrichtet / vñ so noch etwas von gebrechen vbrig / durch dieselbe verbessert werden: Dañ die Mineralischē essentzen erstrecken jre impression vñ wirckung immer weiter / wo fern man sie nicht verhindert.

Wann man aber solche Vermahnung hindansetzet / das alte Leben wider anfehet / so werden vorgehabte Kranckheiten bißweilen nur erger / dadurch dann solche

solche edle Gaben hernach vernichtet / verschreyet / vnd verachtet werden müssen.

Der Allmächtige Himlische Artzt segne vnnd verleihe / daß dieses heilsame Wasser / vielen Christen Menschen zu erholung verlorner Gesundheit gedeye vnd ersprieſſe : Vnnd sie dadurch noch mehr Vrsach gewinnen / dem trewen Vatter / von dem alle gute Gaben herkommen / für diese vnnd andere grosse Gutthaten / Lob / Ehr / Preiß vnnd Danck zu sagen / von nun an biß in Ewigkeit /

Amen.

Copey

Copey des Berichts / einem Erbarn Wolweisen Rath der Stadt Weissenburg/ꝛc. auff geschehene vnd vollzogene Probierung / von denen hierzu beschriebenen Doctoribus Medicinæ hinterlassen.

DEmnach auff Erforderung vnd günstiges begehren eines Ersamē Wolweisen Raths allhier / wir endts vnterschriebene vns zusamen verfüget / vnd das wilde Badwasser allhier in seiner substantz, qualiteten, situ, Vrsprung / sampt allen andern darzu nothwendigen circumstantien erwogen / vnd beneben betrachtet / daß es nemlichen von Mitternacht herquellent/gar hell vnd schön/ vnd an dem Geschmack was an sich ziehendt / vnnd gleichsam etwas räß/ auch obenher mit

einem blawlichen Dunst beloffen / darinnen grawe vnd rothe Steinlein auffwallen / welche doch / so man sie recht ansiehet / nur von einem zusamen geflossenen vnd coagulirten Bergagell / welcher sich auch allenthalben an denen Orten / da das Wasser außfleusset / sehr anleget.

Oben an dem Gehäuß des Brunnens / haben wir auch von den auffsteigenden Dämpffen ein coagulirte materien gesehen / dem Salniter nicht vngleich / vnnd in dem Kessel / darinnen es zum Gebrauch abgewermet wird / weißgrawliche hartte Stein / so sich allenthalben hart darinnen anlegen / vnnd gleichsamb anwachssen.

Auff solche Erwägung / haben wir das Wasser / sampt allen in sich haltenden Corporalischen materien zur Prob genommen / auch eines vnnd das ander auff viel vnd mancherley art vnd weiß / wie solche von den gelerten Naturkündigern gewiesen vnd an die hand gegeben werden / fleissig probiret, vnd durch

embsi-

embsige Nachforschung befunden / daß dieses Wasser / Scaturigo verè mineralis, oder ein wildes Mineralisch Wasser / vnnd vielmehr ein Spiritualisch / von Kupffer / Eysen / Salniter vnnd Berggell / zusammen temperirtes vnd vermischtes Wesen sey / darunter gleichwoln / das Kupffer neben dem Salniter (welcher sich in der Prob Corporalisch vnd augenscheinlich erwiesen) den vorzug vor andern habe.

Vnd ist also / wegen der zusamgesetzten ansehnlichen vermischten mineren, dieses Wasser kein schlechtes Elementarisch Wasser / sondern zu nachfolgenden affecten vnd Kranckheiten / so es mit guter / rechtmessiger / vnnd gebürender Ordnung / durch baden / trincken / treuffen / vnd andere weiß (davon nach außweisung der Vmbstende / ein verstendiger Medicus, einem jedweden Krancken nothwendige Anweisung vnd satte information geben kan) gebraucht wird / sehr dienstlichen.

Als nemblichen / vnd für andern seinen Würckungen ist es ein recht gut Glider vnd Nerven Wasser / vnnd dienet wieder das Zipperlein / Giecht / reissen der Glieder / contractur, Hüfftwehe / spannen vnd starren der Nerven: Item / es dienet auch sehr wol wieder alle vnreine böse Krätz vnd Malacey / reiniget / säubert vnd heylet offne vnd flüssige böse Schäden / vnnd das schüppige Haupt: Es ist auch gut für starcke Flüß vnd catharren deß Haupts / so auf die Brust vnnd in andere Glieder sich sencken: Es vertreibet die Engbrüstigkeit / schweren Athem / stercket vnnd erwärmet den kalten Magen / macht Lust zum Essen / heylet die angehende Wassersucht / Gellsucht / Colicam oder Darmgiecht / treibet den Grieß vnnd Stein / eröffnet die verstopfften Lenden Nieren / wiederstehet der verstopffung deß Brins / vnnd reiniget die Blasen von grobem Schleimb.

Zu reinigung vnnd sterckung der Mutter /

Mutter / auch vberflüssigen Weiber-
fluß / ist es insonderheit sehr gut.

In der Ruhr vnd andern Bauchflüssen / auch zur resolvirung vnnd zertreibung harter Geschwulst / Kröpff vnnd dergleichen / ist es mit Nutz zu gebrauchen:

Wie aber wieder oberzelte Kranckheiten vnnd Leibs Beschwerden dieses Wasser anzuwenden / das muß nach art der Kranckheit / vnterscheid Männliches oder Weibliches Geschlechtes / complexion oder Constitution corporis, Alters vnnd anderer vmbstende / von einem geübten vnd gelerten Medico rationali angestelt werden. Vnd sonderlichen ist wol in acht zu nemen / wo die Kranckheit eines Menschen zur Hitz geneigt oder disponirt, soll es mit guter bescheidenheit gebraucht werden.

Es kan auch / auff begeren eines Erbarn Wolweisen Raths / hievon ein weitleufftigerer / vnd nach allen vmbstenden außführlicher Bericht / als nem-

sichen / was dabey zuthun vnd zu lassen / wie vnnd wann es zugebrauchen / wie man sich / ehe man zum Bad schreittet / zuvor zubereitten / vnd was dergleichen mehr / zusammen getragen werden.

Dieses haben wir also für dißmal zu vnterricht hinterlassen wollen / ꝛc. Signatum in Weissenburg den 22. Aprilis Anno 1612.

Ioachimus Camerarius D.
Albertus Menzelius D.
Iohannes Rosa D.

Gedruckt in der Churfürst-
lichen Statt Amberg/

Durch:

Michael Forster/

ANNO

M DC XIII.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-730679-p0091-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-730679-p0093-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-730679-p0094-1

ULB Halle
003 487 954
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-730679-p0095-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-730679-p0096-2

Eigentliche Beschreibung/

hlsamen Brunnen

bads / in deß H. Römi-
s Statt Weissenburg am
ggaw entspringent:

Vnd

erümbter Stätt Ordinariis
u beschriebenen Medicis:

Als

amerario Norimbergensi:
nzelio Prof. Ingolstadiensi:
unten benanten Authore:

Probirt.

Darinnen

Natur / Eigenschafft /
echtmessigen Gebrauch / vnd
en / in welchen es nützlichen kan
en / gehandelt würdt: Neben an-
empeln vnd Observationi-
he die erfahrung an Tag
gebracht.

Durch

sam, Philosophiæ & Medici-
nd der Churf. Pfaltz Statt Am-
n Medicum, auff ersuchen / vnd
angene vereinigung / verfasset.

o M DC XIII.